

Hohenstein-Grußthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Grußthal, Oberlungwitz, Gersdorf,

Zugau, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Meinsdorf u. s. w.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Austräger, sowie alle Postanstalten.
Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg. incl. der illustrierten Sonntagsbeilage.

Redaction und Expedition:
Bahnhofstraße 3 (nahe dem R. Amtsgericht).
Telegramm-Adresse:
Anzeiger Hohenstein-Grußthal.

Insertionsgebühren: die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg., Reclame 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis Vorm. 10 Uhr. Größere Anzeigen Abends vorher erbeten.

Nr. 170.

Mittwoch, den 24. Juli 1901.

28. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der 1. Termin Schulgeld 1901 wird
Donnerstag, den 25. und Freitag, den 26. Juli a. c.
in der Gemeinde-Expedition vereinnahmt.
Oberlungwitz, am 22. Juli 1901.
Der Schulvorstand.
Dyvermann.

Englands Mißgeschick in Südafrika!

Nach einwandfreien Mittheilungen von kundiger Seite geht es den Engländern in Südafrika noch viel schlechter, als man nach der Haltung der englischen Regierung und den vielfach doch recht zuverlässigen Telegrammen des Lord Kitcheener annehmen sollte. Man dürfe heute schon behaupten, so heißt es weiter, daß die Engländer das Maß ihrer Kräfte gegen die Buren erschöpft haben, und daß das Unterdrückungswerk nicht gelingen werde, wenn auch die Engländer noch hier und dort einen kleinen Erfolg erringen sollten. In Wirklichkeit sind diese Thesen ja auch weiter nichts, als die ganz natürlichen Folgerungen aus den von Lord Kitcheener ergriffenen Maßnahmen oder gefaßten Kriegsplänen. Kitcheener hat die Unmöglichkeit, das ausgedehnte Kriegsgebiet mit englischen Truppen besetzt zu halten, eingesehen, und er ist vor Allem auch dessen inne geworden, daß das Capland für die englischen Kriegsoperationen keinen geeigneten und zuverlässigen Stützpunkt mehr bildet. Lord Kitcheener hat sich daher in das Unvermeidliche gefügt und den Beschluß gefaßt, seine ganze Truppenmacht in dem südöstlichen Transvaal zu concentriren und von dort aus die Verbindungslinie mit Durban dermaßen zu vertheidigen, daß sich wenigstens auf ihr eine sichere ununterbrochene Communication des britischen Hauptlagers mit dem Meere aufrecht erhalten läßt. Mit diesem Entschluß hat Kitcheener jedoch nicht nur eingestanden, daß seine Truppen für den Angriffskrieg gegen die Buren unbrauchbar geworden sind, er hat damit vielmehr noch manche andere Calamitäten, die das englische Heer gänzlich zu vernichten drohen, aufgedeckt.

Mit dem Entschluß, die längst occupirten Gebiete zu ihrem größten Theil wieder aufzugeben, hat Lord Kitcheener nämlich zugleich bekundet, daß die Verpflegung der zerstreuten englischen Truppen auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen ist, und daß für die Kranken und Verwundeten nicht entfernt in dem Maße gesorgt werden kann, wie es erforderlich ist. Kitcheener erhofft von einer Concentrirung seiner zerstreuten Truppen eine baldige Beseitigung auch dieser Uebelstände, weil die Möglichkeit, ohne Unterbrechung mit englischen Schiffen zu verkehren, sowohl die Gelegenheit bietet, fortan Lebensmittel, Arzneien, Munition und was die Armee sonst bedarf, von den Schiffen herbeizuholen, als auch insofern von Bedeutung ist, daß die transportfähigen Kranken und Verwundeten alsdann sofort auf die Schiffe und von dort in die Heimath geschafft werden können. Und wenn sie auch nicht alle krank und verwundet sind, kriegsunbrauchbar sind doch so Viele geworden, daß Lord Kitcheener ihrer 70 000 nach England zurückzuschicken gedenkt. Diese 70 000 wirken auf die Kitcheener'schen Unternehmungen wahrscheinlich wie Ballast, so daß er sicherlich froh sein wird, wenn er ihrer erst ledig ist. Amtlich wird die Angelegenheit selbstverständlich so dargestellt, als ob Kitcheener die Widerstandskraft der Buren im Allgemeinen für gebrochen erachte und mit geringeren Truppenmassen auszukommen hoffe. Wie diese amtliche Darstellung in England Gläubige finden konnte, da gleichzeitig das Verlangen Kitcheeners nach 50 000 Mann frischen und auserlesenen Truppen publicirt werden mußte, ist ein Räthsel.

England würde nun aber die Werbetrommel ganz gehörig rühren müssen, wollte es überhaupt 50 000 Mann in absehbarer Zeit auf die Beine stellen. Die Kriegslust ist in England wie in seinen Colonien überaus rar geworden. Ganz unmöglich aber ist es der englischen Regierung, ein kriegsbrauchbares Heer von einem halben Hunderttausend Mann nach Südafrika zu senden. Es müßten im besten Falle Jahr und Tag vergehen, ehe an die Ausführung dieses Verlangens des Lord Kitcheener gegangen werden könnte; inzwischen aber dürfte ganz Südafrika für die Engländer endgiltig verloren gegangen sein. Es ist daher eigentlich auch nur selbstverständlich, daß die Buren alle ihre Streitkräfte aufbieten und sogar 14jährige Jünglinge, die bei ihnen natürlich längst mit der Waffe umzugehen wissen, unter die Fahnen rufen, um den Kampf gegen die englischen Unterdrücker fortzusetzen und zu einem guten Ende zu führen. Was in dem Kampfe um ideale Güter, um Freiheit und Recht, die Völker zu leisten vermögen, das lehrt die Weltgeschichte in ihren ergeizendsten Capiteln. Sie wird einst auch von dem Freiheitskriege der Buren und ihrem endlichen Siege erzählen können.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Gerhard Terlinden, Vorstand der Aktiengesellschaft Gerhard Terlinden in Oberhausen, ist seit einigen Tagen flüchtig. Wie sich herausgestellt hat, nahm derselbe für sich und die genannte Gesellschaft umfangreiche Bankkredite in Anspruch, welche er sich durch Vorlegung gefälschter Bücher und Bilanzen zu verschaffen wußte. Auch scheint unrechtmäßige Ausgabe von Aktien stattgefunden zu haben. Der anscheinend mitschuldige Prokurist Kospatt wurde verhaftet. Die Verhältnisse der Gesellschaft sind noch nicht klar zu übersehen, doch erscheint die Konkursöffnung unvermeidlich. Beteiligt an der Finanzierung des Unternehmens sind die Firmen Robert Warfchau u. Co., Bank für Handel und Industrie, Diskontogesellschaft, Norddeutsche Bank, J. Schulz u. Wolde, Ephraim Meyer u. Söhne, Hannoverische Bank, Magdeburger Privatbank, von der Heydt, Kersten u. Söhne, Barmer Bankverein, von Beckerath, Heilmann, Weit & S. Homburger, Deutsche Effekten- und Wechselbank, Robert Suermundt u. Co. und der Dortmunder Bankverein. — Ueber die Akt.-Ges. Gerhard Terlinden in Oberhausen schreibt die „Post. Ztg.“: Diese von dem Vorbesitzer Gerhard Terlinden übernommene Aktiengesellschaft wurde 1898 gegründet und betreibt mit 3000 Arbeitern die Fabrikation von Maschinenwebstühlen, Herden und anderen Metallwaaren. Es sind 3 500 000 M. Aktien vorhanden, die aber hier nicht eingeführt sind. Dagegen werden zwei Anleihen hier gehandelt, die erste von 70 000 M. ist durch eine Kautions zu Gunsten der Westdeutschen Bank sichergestellt, die zweite 2 000 000 Mark hat Sicherstellung vor 2 100 000 M. durch eine Hypothek auf dem gesammten Grundbesitz zu Gunsten der Darmstädter Bank, welche neben der Firma Rob. Warfchau u. Co. und den Bankhäusern J. Schulz und Wolde in Bremen, und Eppr. Meyer u. Sohn in Hannover zu dem Emissions-Konsortium gehört. Abgesehen von

diesen Vorzugs-Verpflichtungen soll es sich um eine Schuldenlast an Bankierschulden, Wechselverbindlichkeiten zc. von 8 000 000 M. handeln, welche Summe sich auf 12 bis 15 Firmen vertheilt. Welche Aktiva dieser Verschuldung gegenüberstehen, darüber ist Zuverlässiges zur Stunde nicht zu erfahren.

— Zum Tode der Frau Präsident Krüger.

Selten hat wohl ein Mann den Reich des Leidens so bis auf die Reize auskosten müssen, wie der Greis, der in dem holländischen Orte Hilversum der Stunde harret, die den Leiden seines Volkes ein Ende macht. Der Schnee von mehr als siebenzig Wintern liegt auf seinem Haupte. Er hat die Zeiten mit durchgekämpft, da sein Volk zuerst gen Norden zog und ein ungewisses Schicksal in der Freiheit der englischen Knechtschaft vorzog. Er hat erlebt, wie das gottselige England durch Treubruch und Bestechung die wilden Kaffernstämme auf die Buren hegte, als wären es wilde Thiere, das England, dessen Mund übertriefte von heuchlerischer Frömmerei. Paul Krüger hat es mit angeleben, wie die Engländer seine Volksgenossen immer wieder aufscheuchten aus ihren kaum gegründeten Heimstätten, wie sie sich Dank ihrer Uebermacht die Früchte der Culturarbeit der Buren immer zu eigen zu machen wußten. Paul Krüger ist einer der ersten Vorkämpfer für die Freiheit seines Volkes gewesen, er ist ein Zeuge der furchtbaren Leidensgeschichte der Buren. Als durch die Wachsamkeit der Transvaalregierung die Anschläge der Herren Rhodes und Jameson junichte wurden, wie jubelte ganz Europa den mannhaften Vertheidigern ihrer Freiheit zu, und das stammverwandte Volk wußte sich nicht verlassen in seiner Stellung gegenüber dem fremden Eroberer. Diese Zuversicht hat sich betrogen. Schweigend haben die europäischen Mächte dem furchtbaren Drama in Südafrika zugehört, aber verharren auch die Regierungen in ihrer schönen „wohlwollenden Neutralität“, die Sympathien der ganzen Welt gehörten Paul Krüger. Welche furchtbaren Seelenkämpfe hat der Greis zu bestehen gehabt, er sah die Früchte einer Arbeit von Menschenaltern durch den schamlosen Raubkrieg vernichtet, er sah sein Land verwüstet, die Frauen und Kinder in das Gefängniß geschleppt, aber immer hielt er aus mit der Schaar seiner Getreuen. Der treueste Lebensgefährte aber war ihm sein Weib. Sie hat an seiner Seite ausgeharrt, seinen Muth gestärkt, bis er den letzten schwersten Gang thun mußte und der Heimath den Rücken lehnte, um für seine Volksgenossen in Europa Hilfe zu suchen. Die Stimme des Hilgers an der Pforte ist ungehört verhallt. Was nützte ihm der Jubelruf Behtaufender, was nützte ihm Blumen und Telegramme? Hilfe wollte er. Nun ist auch das Schwerste nicht erspart geblieben. Sein Weib ist ihm genommen; und der Greis vermochte nicht einmal der treuen Lebensgefährtin die Augen zum letzten Schlummer zuzudrücken. In unendlicher Trauer nimmt sein Volk Theil an dem Geschehe seines Führers, und wir alle sind erschüttert bei einem solchen Schicksal. Möge der alte Mann seinen Trost finden, wo er ihn zu suchen gewohnt ist! Die herzlichsten Beileidskundgebungen werden ihm von allen Seiten zugehen; wach ein Unterschied aber gegen jene Tage im Januar, da eine andere Frau in England zur letzten Ruhe bestattet wurde! Und Frau Krüger war doch nur eine schlichte Frau, das treue Weib eines wackeren Mannes.

— Die Gemahlin Krügers starb Sonnabend Nachmittags kurz vor 6 Uhr. Sie war längere Zeit leidend gewesen und konnte sich von einem Influenzaanfall nicht wieder erholen. In der letzten Woche war ihre Lieblingsstochter Frau Smith gestorben, was ihren Zustand verschlimmerte. Behandelt wurde Frau Krüger von zwei deutschen und einem belgischen Arzte. Der Enkel

als eine Räuberei, ohne das indessen eine Darstellung der Vorgänge diesen Vorwurf gerechtfertigt hätte.

London. „Morning Leader“ berichtet aus Funchal (Madeira): Das Transportschiff „Saxon“ mit dem General Baden-Powell an Bord, ist hier eingetroffen. Der General ist schwer erkrankt und drückt den Wunsch aus, daß jeder officielle Empfang unterbleibe.

— Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Vorbereitungen zum Empfang des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York sind getroffen. Es ist schwierig, für die Bespannung Wagenpferde zu schaffen. Der Empfang soll ein großartiger werden.

New-York. Der Versuch des Stahltrustes, den Betrieb in seinen Werken wieder aufzunehmen, führte zu einem Mißerfolg. Die Arbeiterführer des ganzen Landes werden ehestens zu einer Konferenz in Washington zusammentreten.

Stadtbad (im Krankenhaus an der Lerchenstraße). Bäder werden Donnerstags, Freitags und Sonnabends von früh 8 bis abends 8 Uhr und Sonntags früh 8 bis mittags 12 Uhr, Dampfäder für Damen Donnerstags, für Herren Freitags und Sonnabends von früh 8 bis abends 6 Uhr abgegeben. Bademarken sind bei den Herren Buchbinder Weitmüller, Dresdnerstr. und Kaufmann Kiebel, Poststraße, zu erkaufen. Ohne Bademarken kein Zutritt.

Blasen- u. Harnleiden
Ausfluß, Harnbrennen, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w.
finden Heilung ohne Berufsstörung durch „LOCHER'S ANTINEON“ (40 Sarsaparill, 20 Burzelt, 10 Ehrenpreis, 100 sp. dil., 100 sp. e vino). Innerlich! — Total unschädlich wirkend! — Herzlich warm empfohlen! Flasche Mk. 2.50. Nur echt mit Namenszug „A. Locher.“ Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant: A. Locher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart.

Naturheilverein
Hohenstein-Ernstthal.
Mittwoch, den 24. Juli Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
im Saale des **Gewerbehauses**
großer öffentlicher Vortrag
des Herrn **Julius Resler**, Glauchau, über:
Sonnen-, Licht- und Luftbäder und deren Heilwirkung
auf den menschlichen Körper.

Mitglieder sowie Gäste haben unentgeltlich Zutritt.
Um zahlreichen Besuch bittet
NB. Der Vortrag ist für **Damen und Herren** bestimmt.

Nutz- und Brennholz-Auktion
auf Oberwaldenburg-Rüsdorfer Revier.

I. Im Gasthof „zur Kasse“ in Döberrschheim sollen
Mittwoch, den 31. Juli 1901,
vormittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

44 Amtr. N.-Brennscheite,	aufbereitet in den Abth.
1 = L.-Brennrollen,	9, 10, 12, 13, 33, 34,
61 = N.-Brennrollen,	35, 38 bis 42, 45, 46,
288 = fichtenes Schneidelreisig und	49, 54, 55, 56, 59, 60
83 ₁₀ Wäldt. N.-Brennreisig,	u. Ritters Anf. in 57,

II. Im Hotel „Gewerbehaus“ in Hohenstein-Ernstthal
Freitag, den 2. August 1901,
vormittags 8 Uhr

2 bi., 679 Ndlh.-Stämme bis 22 cm Mittentf.,	aufbereitet in den
1 = 139 = „ von 23/39 = „	Abth. 33, 34, 35,
47 = Klößer = 10/22 = Oberstf.,	39, 40, 42, 45,
39 = „ = 23/45 = „	und 46
3 ₁₀ Sdt. N.-Stangen 4/13 = Unterstf.,	

versteigert werden.

Fürstlich Schönb. Forstverwaltung Oberwaldenburg.

Frischen Salat
verkauft **Ferd. Ehrlich.**

Ohio!!
Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd.
a St. 50 Pf. in:
Ernstthal: Engel-Apothete;
Hohenstein: Mohren-Apothete,
sowie bei Emil Reichenbach,
Oberlungwitz: Löwen-Apothete.

Mittheilungen, Briefbogen
in Octav und Quart,
Rechnungen
in allen Größen,
Correspondenz-Karten
mit Firma,
Postpacketadressen, Lieferscheine,
werden bei billigsten Preisen schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des Anzeigers.

Per Extrazug mit 15 Wagen trifft
Froese's Grosse Menagerie

zum Schützenfest in Hohenstein-Ernstthal (Neustadt) ein.
Froese's große Menagerie ist das größte Unternehmen in diesem Genre.
Eigene Lichtanlage.
Aus dem großen Tierbestand sind hervorzuheben:
10 ausgewachsene Löwen
von seltener Pracht und Schönheit,
5 Tigerarten, Leoparden, Panther, Jaguare, gestreifte und gefleckte Hyänen, Eisbären, braune und schwarze Bären, Wölfe, Schalale, Dingos, Zebus, Reptilien, Vögel, Affen aller Art, einen 8 Fuß großen
Seelöwen und Vogelstraußarten, Pelitane, Lamas, Trantsvaalrind, Maxis, Ara und noch Vieles mehr.
Sämmtliche Thiere sind aus dem Vorrath der Thierhandlung von **Carl Hagenbeck**, Hamburg, Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers. — **Die Menagerie repräsentirt einen Werth von 200,000 Mark.**
Fütterung und Hauptdressur täglich um 4, 6 und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Seelöwen, Eisbären, Pelitane werden zu jeder Fütterung mit See-Fischen gefüttert.

1. Theil: Miss Helio mit einer Meute von Wölfen und Hyänen. 2. Theil: Miss Helio mit 5 Löwen und einer Hyäne. 3. Theil: Eine noch nie gesehene Königtiger Feuerregen durch den ersten Thierbändiger der Gegenwart Mstr. Hergute Humberto. 4. Theil (bei jeder Vorstellung): **Löwen-Ringkampf**, ausgeführt von **Miss Helio** mit dem Löwen **Naute**, das Neueste auf dem Gebiete der Raubthierdressur.
Thierbändiger und Thierbändigerinnen ersten Ranges.
Thiere aus allen Welttheilen.
Die großartigsten und seltensten Exemplare, die sonst in reisenden Menagerien selten mitgeführt werden.
darunter Exemplare im Werthe von 12000 M.
10 Löwen, das Stück. Bei der Dressur wird nicht geschossen. Die Menagerie und der Raubthier-Circus gab in Berlin 4 Monate, in Magdeburg 8 Wochen, in Stettin 6 Wochen Vorstellung und fand dort die größte Anerkennung.
Entree: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf., Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren 1. Platz 30 Pf., 2. Pl. 20 Pf.
Die Direction.



MEY's Stoffwäsche
aus der **MEY & EDLICH**, Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorräthig in Hohenstein-Ernstthal bei **Emil Weitmüller, Emil Reinhold, G. A. Zimmermann, H. F. Scherf**; in Lichtenstein-Callenberg bei **Eugen Berthold, J. Wehrmann, Ernest. verw. Ebert** und **G. A. Arnold.**

Arbeits-Hosen
kauft man gut und billig bei
J. Aron Keller
Bahnstraße 46.
Blaue Gurthose M. 1.50
Bwirthose „ 2.50
Stoffhose „ 3.25
Beize Gurnerhose „ 3.—

G. Baischy,
Dresden 5,
versendet gegen Nachnahme
Neue schottische Vollheringe
 $\frac{1}{4}$ Do. 32 Stk., $\frac{1}{2}$ Do. 17 Stk.,
100 Stück 520 Pf.
Neue saure Gurken,
2 Schock-Faß 380 Pfg.,
4 Schock-Faß 720 Pfg.,
Originaltonne circa 8 Schock
à 170 Pfg.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten.
Vorm. Wellfleisch, sp. fr. Würst.
Aug. Landrock, Bahnstraße.
Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract

Arbeits-Blusen und Jacken,
1.50 bis 2.— M.,
nur gute Qualität,
empfiehlt **D. D.**

Meine Scheune
incl. **Drechselmaschine** ist sofort zu verpachten.
Herrmann Fleischer,
Bahnstraße 30.

Eine große Stube mit Kammer und Zubehör wird miethsfrei und kann am 1. Oktober bezogen werden
Hohestraße 20.

Sommertheater
in Hohenstein-Ernstthal (Schützenhaus Altstadt).
Dienstag, den 23. Juli:
Der Salonhyroler.
Donnerstag bestimmt:
Der Großkaufmann.
„Flachsmann“ wird verschoben.
Freitag:
Die Regimentstochter.
Sonnabend:
Die Räuber.

Haus in Grüna,
Nr. 212, mit Hintergeb., Scheune, Garten u. Baustelle, ist bei 5000 M. Anz. Todesf. halb. jof. b. z. vk. beauftr.
Franz Nagowski, Lichtenstein-G.

Den Herrn Spitzbuben, der mir vom Sonnabend zum Sonntag meine Kirschbude erbrochen und 85 Stück Cigarren und einen Korb Kirsch gestohlen hat, bitte ich, mir die Cigarren auch auf den Baum zu hängen, wo er mir den leeren Korb hingehängt hat.
Achtungsvoll
Wilhelm Reuther.